

fürsorge!

Wohlfühlhilfe in Stuttgart, (Herr Eugen Ehrlich), ist auf- nicht mehr tätig. Anträge etc. an unsere Geschäftsstelle, Firma Baumeister, Poststraße 55, zu senden. Und Baden suchen wir je- eine einer Sonderberatungs- arbeitler. Bewerbungen sind ann in Nürnberg, Postmann-

fürsorge

Wohlfühlhilfe, Direktion und 3 48, Friedrichstr. 11.

isch

erfolgreichen Seidenbau". en spinners. Anzucht und ans Rilmart. (96 S., Br. mann, Dessau). — Infolge utung des Seidenbaues ist gende Wert über alle Ein- orientiert. 91 Abbildungen

angezeigten Bücher und Zeit- ung von G. W. Zailer.

GOLD, den 10. April 1930.

iche Geburt eines gesunden

hinterleins

ckbar erfreut an 1839

studierendirektor

a Käte geb. Haeußler.

NI

Huzel

e Huzel

Walser

MÄHLTE

Pforzheim

April 1930

Dengler

Rektor

Dengler

Römer

mählte

April 1930.

1844



Spportv. 1911 Nagold

Sonntag 3 Uhr

1. Aufstiegs spiel

zur Kreisliga gegen

F.C. Dietlingen I

1/2 Uhr II. Mannsch.

1/5 Uhr Sgd. Spiele

Heute 8 Uhr, Adler

Spielerführung.

Wiltberg

Empfehle mich im

Bügel

von Stärkewäsche, Vor-

hängen u. s. w.

Auf Wunsch auch zum

Waschen. 1334

Frau Hagel b. d. Krone.

Wiltberg. 1363

Verkaufe 5 guterhaltene

Jurnierböde

mit je 5 eisernen Spindel.

H. Klenk, Schreiner.

Der Gefellschaffter

Amts- und Eigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Wochenspenden "Festschriften" "Festschriften" vom Tage".

Bezugsgeld 10 Mark jährlich, 20 Mark halbjährlich, 5 Mark vierteljährlich. — Bestellungen an den Verleger, G. M. Sattler (Karl Sattler) Nagold.



Mit den landwirtschaftlichen Wochenbeilagen: "Saus, Gärten und Landwirtschaft"

Abzugspreis: Die 1-paltige Bezugszeitung oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Anzeigen 80 S., Sammelanzeigen 60% Aufschl. für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 87

Gegründet 1827

Montag, den 14. April 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Auf des Messers Schneide

Eine Reichstagsauflösung vorläufig vermieden

Die Verbindung von Finanz- und Agrarvorlagen mit 217 gegen 206 Stimmen angenommen.

Berlin, 12. April.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 12 Uhr 15 Min. Abg. Stöcker (Komm.) bringt einen neuen Misstrauensantrag ein.

Reichskanzler Dr. Brüning

gibt die Erklärung ab: Die Regierung hat in einer Erklärung die Erledigung der Finanzgesetze und die Durchführung von Notmaßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft, besonders im Osten, angekündigt. Unter Führung der Reichsregierung haben die hinter der Regierung stehenden Parteien einen Antrag eingebracht, wonach das Gesetz zum Schutz der Landwirtschaft nicht in Kraft treten kann, ohne gleichzeitige Bewilligung der dem Reichstag unterbreiteten Deckungsvorlagen. Die Reichsregierung sieht in dem Antrag die notwendigen und ausreichenden Voraussetzungen, die gestellten Aufgaben zu lösen. Sämtliche Entscheidungen, vor denen der Reichstag heute steht, bilden ein Ganzes. Ohne Sanierung der Reichskasse können die unbedingt gebotenen Notmaßnahmen für die Landwirtschaft nicht durchgeführt werden. Die Reichsregierung kann die Verantwortung nicht übernehmen, wenn nicht schon in der zweiten Lesung entsprechende Sicherheiten gegeben werden. Diesen Gedanken bringt der vorliegende neue Antrag zum Ausdruck. Wird er abgelehnt oder wird in den Einzelabstimmungen das Deckungsprogramm in seinen finanziellen Erfordernissen geschwächt, so wird die Reichsregierung nach am häufigsten Tag die notwendigen Entscheidungen treffen. Versagt der Reichstag die Mitwirkung, so wird die Reichsregierung das, was für die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volks erforderlich, auf anderem Wege durchsetzen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) hielt es für zweckmäßig, über diesen Antrag der Regierungsparteien die Abstimmung sofort vorzunehmen. Das Kabinett Brüning stehe bereits vor dem moralischen Bankrott. (Gelächter bei den Regierungsparteien.) Die Absicht bei der Zusammenstellung dieses Kabinetts sei gewesen, durch die Hereinnahme der Herren Schiele und Treppner die deutsch-nationale Fraktion zu sprengen und die Partei Hugenberg zu zersplittern. Diese Absicht sei nicht gelungen. Das Kabinett habe sich vielmehr unter den Willen der deutsch-nationalen Partei beugen müssen. Dann habe ein wildes Schachergeschäft eingesetzt, das den Reichstag zu einer Börse herabgewürdigt habe. (Lärm bei den Regierungsparteien.) Die Sozialdemokraten haben keine Veranlassung, dem Kabinett Brüning aus den selbst geschaffenen Verlegenheiten zu helfen. Deshalb lehnen sie den Antrag der Regierungsparteien ab.

Abg. Esser (Str.) erklärt, seine Partei beantrage, den Antrag der Regierungsparteien sofort zur Abstimmung zu stellen. Wenn der Reichskanzler fast bis zur Selbstaufopferung sich bemüht habe, die parlamentarische Lösung zu suchen, so mude es seltsam an, daß derselbe Mann (Breitscheid), der die Regierung beschwor, nicht mit dem Artikel 48 zu spielen, heute dem Reichskanzler Brüning daraus einen Vorwurf mache.

Abg. Koch (Dem.): Die Demokraten hätten den Wunsch gehabt, auch die Sozialdemokraten zur Regierungsbildung heranzuziehen, um eine stetige Regierung zu sichern. Wenn die Sozialdemokraten jetzt den anderen Parteien die Schuld an der Sprengung der Großen Koalition zuschieben, so müsse dagegen aufs schärfste protestiert werden.

Abg. Stöhr (Nat.Soz.): Die Regierung unternehme jetzt im Auftrage der internationalen Hochfinanz den ernsthaften Versuch, durch unerträgliche Lasten in Form von Verbrauchssteuern dem Youngplan zur Durchführung zu verhelfen.

Inzwischen war eine Entschließung der Regierungsparteien eingegangen, die einen Gesetzentwurf über eine wirksame Hilfe für den Osten verlangt.

Abg. Herget (Deutschnat.) verwies auf die von den Regierungsparteien vorgelegte Entschließung über das Ostprogramm und stellte fest, daß keine Partei heute morgen der Regierung vorgeschlagen habe, einem Zusatzantrag zum Biersteuergesetz zuzustimmen, wonach die Biersteuererhöhung am 1. August außer Kraft tritt, wenn bis dahin nicht die Hilfsaktion für den Osten mit einem Betrage von 200 Millionen sichergestellt sei. Zu seinem größten Bedauern habe die Reichsregierung dem Antrag bisher nicht zugestimmt.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erwidert namens der Reichsregierung, daß diese nicht in der Lage sei, diesem Antrag zuzustimmen. Sie könne die Durchführung der Rassenfinanzierung nicht davon abhängig machen, daß irgend ein anderes Gesetz oder eine Maßnahme bis zu einem bestimmten Zeitpunkt durchgeführt werde. Die Regierung

habe sich klar und deutlich zur Offhilfe bekannt. Die Gesetze seien in Vorbereitung. Es werden alle verfügbaren Mittel flüssig gemacht werden, um diese Hilfe wirksam durchzuführen.

Der Antrag der Regierungsparteien, daß die Deckungs- und die Agrarvorlagen ein Ganzes bilden sollen, wurde mit 217 gegen 206 Stimmen bei einer Enthaltung unter Pjurufen der Kommunisten angenommen. Viele Deutsch-nationale stimmten für den Antrag.

Kurz vor Beginn der Sitzung hatte Reichspräsident von Hindenburg dem Reichskanzler wieder die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstags zur Verfügung gestellt.

Ueberanstrengung des Reichskanzlers

Berlin, 13. April. Wie jetzt bekannt wird, hat die Gesundheit des Reichskanzlers Dr. Brüning unter den Anstrengungen der ersten beiden Wochen seines Amtes bereits merklich gelitten. Am Donnerstag abend erlitt ihn ein körperlicher Zusammenbruch, von dem er sich zwar wieder erholt hat, doch ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß sich bei einer Verlängerung der an Aufregungen und Arbeit reicher Parliamentsstagen neue Erschütterungen seiner Gesundheit bemerkbar machen.

Neueste Nachrichten

Die Ablehnung Simons

Berlin, 13. April. Zu der Abstimmung des pommerischen Provinziallandtages über die Neubekundung des Oberpräsidenten von Stettin wird weiter berichtet: Der Vorschlag des preußischen Staatsministeriums, den der Deutschen Volkspartei nahestehenden bisherigen Regierungspräsidenten von

Stettin, v. Halfern, zum Oberpräsidenten zu ernennen, hat der Provinzialauschuss angenommen, dagegen die Ernennung des sozialdemokratischen Ministerialrats Dr. Simons, Sohn des früheren Reichsgerichtspräsidenten, abgelehnt. Das preußische Staatsministerium drohte, wenn der Provinzialauschuss auf dieser Ablehnung beharre, so werde durch Verfügung auch der Oberpräsidentenposten mit einem Sozialdemokraten besetzt werden.

Nach Artikel 86 der preußischen Verfassung kann die Regierung eine Präsidenten- oder Oberpräsidentenstelle gegen den Willen des Provinzialauschusses nicht dauernd, sondern nur kommissarisch besetzen.

Der hannoversche Provinzialauschuss gegen die preußische Regierung

Hannover, 13. April. Der Provinzialauschuss hat in einer besonderen Sitzung beschlossen, der preußischen Regierung durch einen aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschuss eine Erklärung zur Kenntnis zu bringen, in der gegen die Amtsenthebung der drei Mitglieder des Provinziallandtags, Landrat Oheimrat Kleine in Leer, den Vorsitzenden des Provinzialauschusses, Landrat Frh. v. Hammerstein in Zeven und den Vorsitzenden des engeren Ausschusses des Provinzialauschusses, Landrat Rotberg in Fellingbosten, Einspruch erhoben wird. Die Maßregelung der drei Landräte wegen ihrer Haltung im Provinziallandtag bedeute eine Verletzung des Grundgesetzes der Selbstverwaltung der Provinz, enthalte eine Ueberschreitung der Befugnisse der Aufsichtsbehörde gegenüber den Provinzialinstanzen und verstoße gegen den Gedanken der Demokratie, insbesondere gegen die in Artikel 130 Abs. 2 der Reichsverfassung dem Beamten ausdrücklich gewährleistete Meinungsfreiheit. Der Provinzialauschuss fordert von der Staatsregierung, die getroffenen Anordnungen rückgängig, abgehehenfalls sie auf andere angemessene Weise wieder gutzumachen. Für den Fall, daß die Staatsregierung Bedenken gegen die Zuständigkeit des Provinzialauschusses zu dem bevorstehenden Antrag haben sollte, beantragt er die sofortige Einberufung einer

Luther droht mit Kreditkündigung

Ueberraschende Hilfe für das Reichskabinett

Berlin, 13. April. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat an den Reichsfinanzminister ein Schreiben gerichtet, worin er darauf aufmerksam macht, daß der vor einem Jahr bei der Reichsbank aufgenommene Reichskredit in Höhe von 350 Millionen am 15. April d. J. zurückerzahlt werden müsse, sofern es nicht bis dahin gelungen sei, eine feste und zuverlässige Regelung der Finanzverhältnisse des Reichs zu treffen.

Das Kabinett konnte, gestützt auf diesen Brief, der wohl nicht ohne das Einverständnis des Reichsfinanzministers geschrieben worden ist, auf die Schwierigkeiten hinweisen, die für die Reichskasse entstehen, wenn es zur Ablehnung der Deckungsvorlagen und damit zur Rückzahlung des Kredits kommen sollte.

Die Agrarvorlage vom Ausschuss angenommen

Berlin, 13. April. Der handelspolitische Ausschuss des Reichstags hat die Agrarvorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Zahlungsausschub für die Landwirtschaft

Berlin, 13. April. Vor der Reichstagsitzung am Samstag haben die Fraktionen noch ausgedehnte Sonderberatungen abgehalten. Die deutsch-nationale Fraktion hat beschlossen, ihren schon früher vorgelegten Antrag wieder einzubringen: Bis zum Inkrafttreten der reichsgesetzlichen Maßnahmen soll zur Umschuldung und Entschuldung der Landwirtschaft ein Zahlungsausschub bei Zwangsvollstreckungen der öffentlichen Kassen an land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz gewährt werden. Als öffentliche Kassen in diesem Sinn sollen alle öffentlich-rechtlichen Kredit- und Versicherungsanstalten und andere mittelbare Staatseinrichtungen gelten.

Die Abstimmung im Reichstag wurde den einzelnen Mitgliedern der deutsch-nationalen Fraktion freigegeben.

Einberufung des deutsch-nationalen Parteivorstands am 1. Mai

Berlin, 13. April. Der Parteivorstand der Deutsch-nationalen Volkspartei soll am 1. Mai einberufen werden. Die

Sitzung hat den Zweck, eine Klärung innerhalb der Partei herbeizuführen. Die Parteiführung verlangt diese Klärung, weil sie es für unerträglich hält, daß die Fraktion bei den Abstimmungen auseinanderfällt. Wie im Reichstag verläutet, haben bei den Abstimmungen über den § 1a der Vorlagen (Verbindung von Deckungs- und Agrarvorlagen) nur 21 Abgeordnete mit Dr. Hugenberg gegen den Regierungsantrag gestimmt.

Das Biersteuer-Kompromiß

Berlin, 13. April. Nach dem Kompromiß über die Biersteuererhöhung erhalten die Länder aus dem Ertrag der Erhöhung 90 Millionen Mark, wie es der ursprüngliche Vorschlag der Regierung bei einer Steuererhöhung von 75 v. H. vorgegeben hatte. Da die Erhöhung nach dem Kompromiß aber eine Staffelung mit nur 45 v. H. Höchstmaß in sich schließt, die im übrigen aber einer Erhöhung um 50 v. H. gleichkommen soll, so schneiden die Länder, besonders Bayern, jetzt wesentlich besser ab als nach dem ursprünglichen Regierungsvorschlag.

Nach dem Biersteuer-Kompromiß beträgt die Steuer von den ersten 2000 Hektolitern der Jahreserzeugung 9,50 Mark, von den folgenden 8000 Hektolitern 9,70 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 9,90 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 10,20 Mark, von den folgenden 30 000 Hektolitern 10,50 Mark, von den folgenden 30 000 Hektolitern 10,80 Mark, von den folgenden 30 000 Hektolitern 11,40 Mark und dem Rest 12 Mark. Gegenüber dem ursprünglichen Kompromiß sind sämtliche Steuerfüße um 50 Pfennig gekürzt worden. Für Brauereien, die innerhalb eines Rechnungsjahrs aus selbstgewonnener Gerste nicht mehr als 20 Hektoliter Bier erzeugen, ermäßigt sich der Steuerfuß auf 2 Mark für ein Hektoliter, sofern sie bereits vor dem 1. April 1930 in Betrieb gewesen sind. Für Brauereien, die innerhalb eines Rechnungsjahrs nicht mehr als 1000 Hektoliter erzeugen, ermäßigt sich der Steuerfuß auf 9 Mark. Die Vergünstigungen erlöschen mit Ablauf des Rechnungsjahrs, in dem in der Brauerei mehr als 20 bzw. 1000 Hektoliter erzeugt werden.



Turnen / Spiel / Sport



Süddeutschland von Nieder-Österreich vor 15 000 Zuschauern 3:0 geschlagen.

Das repräsentative Treffen zwischen Süddeutschland und Niederösterreich fand in Wien ein Interesse wie ein großer Länderkampf. Die starke Hoffnung der Österreicher auf ihre in bester Aufstellung antretende Elf wurde nicht enttäuscht. Die süddeutsche Mannschaft wies in ihren Reihen sehr schwache Punkte auf und hatte vor allem im Innenraum Scherm-Schmitt-Krank völlige Versäuer. Die Österreicher hatten fast immer mehr vom Spiel, arbeiteten gut zusammen, waren auch technisch gut und kurz entschlossen im Schuß. Nachdem in der 15. Minute Westfeld die Österreicher in Führung gebracht hatte, nahmen die Zuschauer fanatischen Anteil an dem Geschehen auf dem Spielfeld und feuerten ihre Mannschaft zu äußerster Hingabe an. Mit Mühe hielten die Süddeutschen den Kampf bis zur Pause offen. Nach dem Wechsel, dessen Sorowath und Westfeld noch zwei Tore.

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Freiburger FC — Wormatia Worms 4:2 (3:1).
Das einzige für Sonntag angelegte Meisterschaftstreffen in Freiburg konnte der Freiburger FC über den Hessenmeister Wormatia Worms zu einem Erfolg gestalten. Die Punkte blieben verdient in Freiburg, denn Worms konnte nicht die Erwartungen erfüllen. Der völlig neu aufgestellte Freiburger Sturm konnte die Partie jederzeit in der Hand behalten, Worms zeigte dagegen keine einheitlichen Leistungen. Lediglich der halbwegs spielende Internationale Wintler stand angenehm hervor. Er brachte auch die Gäste durch Verwandlung eines Strafstoßes in Führung. In der 20. Minute konnte dann Freiburg die Wormier Dedung zum erstenmal schlagen und gleichziehen. Ein Eigentor von Müller und ein verwandelter Elfmeterball (Witz), den ebenfalls Müller verschußt hatte, brachten die Halbzeitführung von 3:1 für Freiburg. Nach der Pause erhöhte Eberhard II auf eine Klante das Resultat auf 4:1. Während Freiburg durch spielerische Überlegenheit immer besser gefiel, verlegte sich Worms auf hartes Spiel und brachte dadurch eine unschöne Note ins Spiel. Grill erzielte in der 10. Minute durch Nachschuß das zweite Tor für Worms. Schiedsrichter Gödel-Raiferslautern konnte vor 1500 Zuschauern nicht immer befriedigen.

Runde der Zweiten und Dritten

Vereine	S	G	U	U	U	Tore	Punkte
	Sp	gew.	unentf.	verl.	für	geg.	
FC Nürnberg	13	11	1	1	53	16	23
1860 München	14	10	0	4	44	18	20
Karlsruher FC	13	7	2	4	30	18	16
BSV Heilbronn	13	7	1	5	33	34	15
FC Nürnberg	13	5	0	8	27	36	10
Jahn Regensburg	13	4	1	8	19	35	9
Phönix Karlsruhe	13	4	1	8	25	46	9
Union Bödingen	12	1	0	11	16	44	2

Megen des am Sonntag in Heilbronn stattfindenden Entscheidungsspiels um den Ufa-Pokal zwischen VfR Heilbronn und FC Freiburg, welches der Bödinger Union zweifellos eine ziemliche Anzahl von Zuschauern absorbiert hätte, mußte diese mit dem SpV 1860 München Unterhandlungen an, die zum Ergebnis hatten, daß Bödingen auch das Rückspiel gegen diesen Verein in München absolvierte. Es spricht für das Selbstvertrauen der Bödinger, das auch keineswegs ungerechtfertigt war. Wenn es ihnen auch nicht gelang, sich siegreich durchzusetzen, so leisteten sie den Männern immerhin weit größeren Widerstand als im Vorspiel und schnitten mit 0:2 recht vorteilhaft ab. An der Pause stand die Partie 0:1.

Der Karlsruher FC stellte seine beständig gute Form in der Trostrunde erneut unter Beweis und landete beim FC Nürnberg mit 4:0 einen klaren und durchaus verdienten Sieg. Schon vor der Pause stand dieser kaum noch in Frage, denn beim Seitenwechsel führten die Karlsruher bereits mit 3:0.

Der „Regensburger Strudel“ hat für die Teilnehmer der Trostrunde allmählich seine Schreden verloren. Nach den verschiedenen Schlappen, welche Jahn Regensburg in letzter Zeit auf eigenem Platz erlitt, gelang es auch Phönix Karlsruhe, von dort beide Punkte zu entführen. Das 3:1 für die Gäste war die verdiente Frucht ihrer besseren Gesamtleistung.

Gospenszolls zu befestigen. Nacheinander wurden sodann angenommen die Tabak- und Zuckersteuer mit 215 gegen 208, die Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,75 auf 0,85 v. H. mit 220 gegen 204, die Biersteuer mit 215 gegen 208 und die Warenhaussteuer mit 214 gegen 204 Stimmen und 1 Enthaltung. Von den Deutschnationalen stimmten 31 Abgeordnete für, 23 gegen die Vorlagen, 6 enthielten sich, 3 waren entschuldigt. Von den Sozialdemokraten fehlten 16 Abgeordnete.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag
Berlin, 13. April. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag (Meistbegünstigung) ist gestern unterzeichnet worden. Deutschseits ist eine Ermäßigung des Zolls für Schnittholz aus Lanne, Fichte und Lärche und eine weitere Ermäßigung zugunsten einer Anzahl im österreichischen Grenzbezirk gelegenen Sägewerke, ferner für Wirkwaren, Kleider und Mäntel gewährt worden. Dagegen hat Österreich auf die Bindung des deutschen Zolls für Ölglampen verzichtet. Andererseits kann eine große Anzahl deutscher Spezialmaschinen zollfrei nach Österreich ausgeführt werden, für andere wurden erhöhte Zölle gebunden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Abt. Nord-West

Rot-Weiß Frankfurt — VfL Neu-Ulm 1:0
FC SpV Frankfurt — VfL Redarau 3:1
Sportfr. Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen 1:5

Um den Aufstieg zur Bezirksliga.

Gruppe Baden:
VfB Karlsruhe — FC Rheinfelden 2:0

Gruppe Württemberg:
FC Nürtingen — FC Niefern 5:2

Nun hat auch bereits der Kampf der Anwärter auf den „Platz an der Sonne“, die Doppelrunde der Aufstiegskandidaten zur Bezirksliga eingeleitet. Sowohl in Baden, als auch in Württemberg erwartet man mit großer Spannung, wer nächstes Jahr im Konzert der großen Vereine mitwirken wird. Am Sonntag gab es in den beiden Aufstiegsjahren jeweils Heimspiele. VfB Karlsruhe schlug FC Rheinfelden 2:0, während FC Nürtingen in übertragener sicherer Weise dem FC Niefern mit 5:2 die Punkte abnahm.

Nagold 1 — Dietlingen 1 (Aufstiegsplatz) 1:2 (1:1).

Dieses erste Aufstiegsplatzspiel hatte eine große Anziehungskraft trotz des zweifelhaften Wetters. Hunderte von Zuschauern umsäumten das Spielfeld, wurden aber in ihren Erwartungen, wenigstens was Nagold betrifft, einigermaßen enttäuscht. Dietlingen brachte eine körperlich recht kräftige Mannschaft mit, die in allen Reihen ziemlich gleichmäßig besetzt ist und zu kämpfen versteht. Vor allen Dingen ist die Mannschaft rasch und sehr eifrig. Nagold brachte nicht die Leistungen auf, die man erwartete, vor allem vermied man den Schwung und den gesunden Ehrgeiz, der in solchen Spielen eben unerlässlich ist.

Nach kurzer Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des S. B. N. verbunden mit einer Mahnung an Spieler und Zuschauer zu sportlichem Verhalten ließ Schiedsrichter Widmann-Karlsruhe die beiden Mannschaften antreten.

N. spielt an, beiderseits sieht man ein schnelles Tempo. Ein Durchbruch von D. führt schon nach 1 Minute zur ersten Ecke für D., die gewehrt wird. Auch N. stößt vor und kann die Ecke ausgleichen. Hin und her geht der Kampf, rasch wechseln die Bilder, ohne daß einer Partei ein Erfolg beschieden war. Da, etwa in der 40. Minute gibt es Handelfmeter für N. Unhaltbar fließt der Ball in die Ecke. N. führt, D. läßt sich aber nicht entmutigen und kann wenige Minuten später nach energischem aber regelentsprechendem Angriff auf den Torwart ausgleichen. Eine gute Leistung!

Die zweite Spielhälfte bringt bereit nach zwei Minuten nach Fehler der Verteidigung den zweiten Treffer für D. Das Tempo läßt beiderseits nach, insbesondere N. fällt durch teilweise beinahe lustloses Spiel auf. Bei einem Gedränge vor dem D. Tor, macht ein Spieler Hand. Der gegebene Elfmeter wird weit daneben geschossen und dadurch die Gelegenheit zum Ausgleich vergehen. D. will noch weitere Erfolge erringen, während Nagolds Eifer und Kampfeifer sich allmählich nachläßt. So pendelt das Spiel bei mäßigen Leistungen gegen Schluß beiderseits aus und D. kann einen glücklichen Sieg nach Hause nehmen.

Der Schiedsrichter trug mit seinen peinlich genauen und gerechten Entscheidungen viel dazu bei, daß das Spiel anständig durchgeführt wurde.

Die Gäste aus D. hinterließen einen sehr guten Eindruck.

Nagold 2 — Dietlingen 2, 2:2.

Hier trafen zwei gleich starke Mannschaften zusammen und das Unentschieden entspricht ganz und gar dem Spielverlauf, wenn auch eine ganz leichte Überlegenheit von D., namentlich in der 1. Spielhälfte nicht abzutreten ist.

Von Spielbeginn an sieht man N. schwungvolle Angriffe vortragen und bereits in der 5. Minute führt ein scharfer Schuß des Rechtsaußen zum ersten Tor. Nach und nach kommt aber auch D. zum Wort und kann durch einen an und für sich haltbaren Schuß ausgleichen.

1:1 werden die Seiten gewechselt. Die 2. Hälfte zeigt ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, eine ganze Reihe Ecken auf beiden Seiten führen zu keinem Erfolg. Bei einem Gedränge vor dem Tore D. kann N. wieder in Führung gehen. Vom Wiederanpiel weg aber bricht D. durch und gleicht wiederum aus. Nun kommt N. etwas auf, am Ergebnis wird jedoch nichts mehr geändert. Das Spiel wurde sehr anständig durchgeführt.

Nagold Jugend — Oberschwandorf Jugend 5:2.

Bei dauernder Überlegenheit konnte N. einen leichteren Sieg erringen.

Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft.

Selber I (Stuttgart) süddeutscher Meister.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikverband brachte am Sonntag in Darmstadt seine diesjährigen Waldlaufmeisterschaften zur Durchführung. Sieger in der Meisterschaft wurde wieder Selber I, Stuttgart, der sich anfangs am Ende des Feldes hielt, vom dritten Kilometer ab aber nach der Spitze strebte und diese bis ans Ziel nicht mehr abgab. Kapp-München und Selber II-Stuttgart liefen als Zweiter und Dritter ein. Diese Spitzengruppe war für alle übrigen Bewerber unangreifbar. — Schilgen-Darmstadt, dem man für den Lauf eine Chance zugesprochen hatte, bekam zwischen dem 3. und 4. Kilometer Atemnot und fiel ans Ende des Feldes zurück. Bei der Altersklasse durchlief Has vom VfR Korb als 41-jähriger die 4,5 Kilometer lange Strecke in glänzendem Stil als Sieger.

Ergebnisse:

Hauptklasse (10 Kilometer) Einzellauf: 1. Selber I E.u.V. Sp.V. Stuttgart 34.45,5 Min.; 2. Kapp-München 35.07,5 Min.; 3. Selber II E.u.V. Sp.V. Stuttgart 35.31,0 Min.; 4. Lindner-Darmstadt 98 35.47,0 Min.; 5. Stadler, FC Freiburg 36.12,5 Min.; 6. Habich-Darm-

stadt 98 36.20,5 Min. Mannschaftslauf: 1. Eisenbahn- und Postportverein Stuttgart 14 Punkte; 2. Sp.V. Darmstadt 98 19 Punkte; 3. Eisenbahn-SpV München 30 Punkte. Klasse II (4,2 Km.) Einzellauf: 1. Stepp-ASC Darmstadt 15.33,0 Min.; 2. Wöll-Kochenheim 15.38,0 Min. Mannschaftslauf: ASC Darmstadt 9 B.; 2. VfL Frankfurt 30 Punkte; 3. VfB Mannheim 50 B.

Max Schmeling in Frankfurt a. M.

Am Freitag abend jubelten über 5000 Zuschauer in der Frankfurter Sporthalle, an derselben Stelle, wo einstens Max Schmeling jene denkwürdige L.o.-Niederlage gegen Gibli Daniels einsteckte, diesem bei seinem Erscheinen begeistert zu. Dieser Beifall steigerte sich, als dann der Weltmeisterkämpfer in seinem Schautampfe über 4 Runden gegen Walter, Kösemann und Simon Proben seiner hochentwickelten Boxkunst gab. Wie er in Dedung ging, wie er gefährliche Schläge seiner Gegner, die nicht gerade zaghaft angriffen, abdukte und mit blitzschnellen Geraden und Haken beantwortete, war ausgezeichnet. Was aber zu besonderem Beifall hinführte, das war seine überaus große Schnelligkeit, die für einen Schwergewichtler erstaunend war. Alles in allem, die Zuschauer waren von den Boxproben Schmelingens nicht enttäuscht und quittierten am Schluß mit dankbarem Beifall. Den Hauptkampf des Abends bildete das Schwergewichtstreffen zwischen dem portugiesischen Meister Jose Santa und dem Stuttgarter Anwärter auf die deutsche Schwergewichtmeisterschaft Ernst Gühring. Santa konnte die beiden ersten Runden dank seiner körperlichen Überlegenheit, er brachte 112 Kilo gegen Gühring mit 93,5 Kilo, beherrschen und den Deutschen treiben. Dann aber kam Gühring, der famos abdukte und mit blitzschnellen Ein-Zwei-Schlägen aufwartete, immer mehr auf und holte sich zum Schluß einen verdienten Punkt nach Ablauf der 10 Runden.

Bushagen-Nichtli noch an der Spitze.

Im 12. Pariser Sechstagerrennen waren in der fünften Nacht zum Samstag die beiden Spitzenpaare Bushagen-Nichtli und Marillac-Mouton das Angriffsziel der anderen Mannschaften. Obwohl jetzt sechs Mannschaften die Gruppen bilden, konnten sich Bushagen und Nichtli durch ihre hohe Punktzahl weiter an der ersten Stelle behaupten. Am Samstag früh war der Stand des Rennens folgender: 1. Bushagen-Nichtli 196 Punkte; 2. Ranaud-Danen; 3. Chourn-Fabre; 4. Belloni-Biemon-tefi 91 B.; 5. Gookens-Deneef 79 B.; 6. Marillac-Mouton 79 B.; eine Runde zurück: 7. Sournon-Becqueux; 8. Coupry-Cordier.

Die Weltrekordversuche der Göppinger Schwimmer Schwarz und Weigel über 500 Meter Brutt und 300 Meter Freistil am Sonntag im Reutlinger Schwimmbad mißglückten.

Motorsport.

Die 100 Meilen von Brescia.

Das traditionelle Autorennen auf der Strecke Brescia — Rom und zurück wurde von den Alfa-Romeo-Fahrern Nuvoletti-Giudotti in 16.18.59 Stunden gewonnen (100,4 Stundenkilometer). Carracciola-Werner auf Mercedes-Benz belegten den 6. Platz.

Dem Ende entgegen.

Der fünfte Tag der Motorrad-Sechstagerfahrt.
Die 144-Stunden-Fahrt der Motorradler auf dem Nürnbergring nähert sich jetzt ihrem Ende. Der fünfte Tag verlief ohne irgendwelche Zwischenfälle. Ausgegeben mußte nur eine 550 cm DAW-Maschine, deren Fahrer sie bei einem Sturz außer Betrieb gesetzt hatte. Ingesamt befinden sich noch 34 Maschinen im Rennen, von denen 25 strafpunktfrei sind. Von den Fabrikteams sind noch vier fehlerfrei, und zwar Zündapp, DAW, BMW und FN.

Deutsche Turnerschaft

Kreisgruppenwahlen im Fußball und Handball
Ehlingen zum dritten Süddeutschen Meister.

Süddeutschland
Fußball Ehlingen — TSV 1860 Fürtth (Handball) 8:1
TSV 1860 Fürtth — TSV Karlsruhe (Fußball) 1:2

Südwestdeutschland:
TSV Friesenheim — TSV Karlsruhe (Handball) 3:1
TSV Friesenheim — TSV 1846 Mannheim (Fußball) 2:3

Handballaufstiegsplatz für Meisterschaft.
TSV Feuerbach — TSV Waiblingen 3:1
TSV Stuttgart — TSV Bödingen 7:2
TSV Ulm — TSV Sögen 3:3
TSV Spaichingen — TSVV Ehlingen 1:0.

Der Einigungsvertrag angenommen.
Der Hauptauschuß der D.T. hat mit 31:5 Stimmen dem Einigungsvertrag der Turnerschaft mit der Deutschen Sportbehörde und dem Fußballbund zugestimmt, ebenso wurde der Vertrag der D.T. mit dem Deutschen Schwimmverband angenommen.

Handball.

T. B. Schönbrunn — T. B. Nagold 2, 3:10.

Die zweite Mannschaft des T.B.N. fuhr gestern nach Schönbrunn, um das fällige Freundschaftsrückspiel auszutragen, wozu der Efringer Spielplatz zur Verfügung stand. Obwohl auch in den Reihen der Nagolder einige neue Spieler zu bemerken waren, konnten doch die Schönbrunner gegen die geübtere Mannschaft nicht ganz aufkommen. In der ersten Halbzeit klappte es bei den Nagoldern noch nicht so recht, während Schönbrunn fest ins Zeug geht. Halbeitergebnis 2:3. Erst nach der Pause neigte sich der Sieg den Nagoldern zu, die in ziemlich regelmäßigen Abständen noch 7 Tore erzielten und Schönbrunn seine Torzahl noch um 1 verbesern kann. Schiedsrichter Kreudler leitete das Spiel zur Zufriedenheit und ein gemächliches Beisammensein beschloß das harmonisch verlaufene Freundschaftstreffen.

Gestorbene: Wilhelmine Hermann, geb. Gall, 56 Jahre, Oberhausen — Wilhelm Buch, Bäckermeister, 73 Jahre, Calw.

Elf Jahre in Gefesseln!

DIE LEIDENSGESCHICHTE DER KOBLENZER BEVÖLKERUNG WÄHREND DER BESATZUNGSZEIT

VON JAKOB WENZ / Copyright by Koblenzer General-Anzeiger

(Fortsetzung 28)

Nach nicht genug! Am 23. März 1923 wurde der Gesamtbetrieb des „Koblenzer General-Anzeiger“ in der Rheinstraße mit sämtlichen Einrichtungen, wertvollen Maschinen und modernen Anlagen von den Franzosen beschlagnahmt. Ein starkes französisches Truppenangebot besetzte den gesamten Betrieb, warf das ganze Personal auf die Straße, während bajonettbewaffnete Marokkaner mit wulstigen Lippen zähnefletschend darüber wachten, daß nach dem Einrücken nichts mehr angefaßt oder mitgenommen wurde. Den mit allen modernen Errungenschaften ausgestatteten Zeitungsbetrieb haben die Franzosen deshalb beschlagnahmt, um ihn als Ersatz für den kleinen dürftigen „Gutenberg-Verlag“ den Separatisten zu überlassen. Alle Proteste, selbst die der Stadtverwaltung, verpufften ohne jede Wirkung. Schließlich wurde der Verlagsdirektor D. den Franzosen „unbequem“, sie beschlagnahmten seine Wohnung und schleppten ihn als Ausgewiesenen über die Grenze. Dieses Mittel brutaler Gewalt sollte alle Schwierigkeiten beim Ausräumen des Zeitungsbetriebes aus dem Wege räumen. In dem requirierten Betrieb ist von den Separatisten die „Rheinische Staatszeitung“ gedruckt worden.

Das alles genügte den Franzosen immer noch nicht. Die „Haute Commission Interalliee des Territoires Rhénanes“ teilte dem Oberbürgermeister mit, daß sie entschieden habe:

„1. eine Kommission zu ernennen zwecks Abschätzung der Höhe des Schadens im Gutenberg-Verlag. Diese Kommission ist eingeladen worden. Sie zu bitten, mit ihr und mit dem Eigentümer der Druckerei eine Ortsbesichtigung vorzunehmen und sich über ihr Vertreter kontraintuitiv über die Tatsache des Falles zu verständigen.“

2. die Stadt Koblenz einzuladen, den Betrag des Schadens gemäß Art. 4 der Verordnung 156 zu begleichen.“ Der Oberbürgermeister gab auf diese „Einladung“ die richtige Antwort. Er bedeutete der Rheinlandkommission, daß die Franzosen die Sache gar nichts angehe und daß den Besatzungsbehörden jeder Rechtstitel fehle, sich in rein

innerdeutsche Angelegenheiten einzumischen. Die Gutenbergdruckerei — ein landesverräterisches Unternehmen, — gehöre deutschen Zivilpersonen, und die an ihrer Druckerei vorgekommenen Sachbeschädigungen seien eine Angelegenheit, die zu verfolgen nicht der Besatzung, sondern lediglich der deutschen Polizei und der deutschen Justizhoheit stünde. Und die Antwort der Rheinlandkommission? Sie ließ nicht lange auf sich warten und enthielt den kategorischen Beschluß, daß die Stadt dem Gutenberg-Verlag einen Schaden von 100 Millionen Mark zu entrichten habe. Auf diesen unglaublichen Eingriff in deutsche Rechte und Pflichten erwiderte die Stadt mit einem Protest unter dem nochmaligen Hinweis, daß die Forderung der Besatzungsorgane den rechtlichen Grundlagen zuwiderlaufe und daß auch die Zahlung der geforderten Entschädigung auf das bestimmteste abgelehnt werde. Die Rheinlandkommission war aber um Mittel, ihren Willen unter allen Umständen durchzusetzen, nicht verlegen; sie schrieb der Stadt kurz und bündig, daß als Entschädigung für den Gutenberg-Verlag alle Einnahmen aus Holzverkäufen des Stadtwaldes beschlagnahmt und gegebenenfalls zur Ergänzung der Schadenssumme, Holzschläge im Stadtwald vorgenommen würden. Ungeachtet eines Protestes drangen Franzosen in die Fortabteilung des Rathauses ein, sahen unter Verletzung des Hausrechtes Akten ein und beschlagnahmten sie, soweit sie den Stadtwald und die Holzverkäufe betrafen. Und die Antwort der „Hohen Kommission“ auf diesen neuen Protest? Hier ist sie in der Uebersetzung:

Global Mottenlöter
Durch D. R. P. geschützt
Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Die Hohe Kommission hat beschlossen, Sie in Kenntnis zu setzen, daß sie Ihre Proteste nicht für gut befinden kann, und daß es Ihnen gebührt, sich den von der Hohen Kommission gegebenen Befehlen, sowie denjenigen, gegeben von den Dienststellen, welche beauftragt sind, ihre Entscheidungen durchzuführen, zu unterwerfen.“

Am 25. Mai 1923 erschienen dann beim Schluß einer Brennholzversteigerung vier Franzosen, beschlagnahmten die Versteigerungslisten und scharrten den Erlös der Versteigerung in Höhe von etwa 17 Millionen Mark ein. Auf den Protest eines anwesenden Verwaltungsbeamten gaben die Franzosen nur die abweisende Erklärung: „Wir kommen im Auftrag der Rheinlandkommission. Ihr Protest ist uns egal!“

Da das Geld inzwischen unter der Entwertung gelitten hatte und die von der Rheinlandkommission ursprünglich als Entschädigung für den Gutenberg-Verlag geforderten 100 Millionen Mark nicht mehr den ursprünglichen Wert besaßen, ging die Rheinlandkommission dazu über, den Wert der Entschädigung auf 560 Pfund Sterling festzusetzen. Weitere Drangalierungen folgten; die Franzosen bemächtigten sich der im Stadtwald noch lagernden Holzvorräte, und als hilfsbedürftige, notleidende Ortsarme, denen das städtische Wohlfahrtsamt kostenlos Brennholz zur Verfügung gestellt hatte, mit ihren Wägelchen in den Stadtwald fuhren, mußten sie mit Schmerz und Kummer feststellen, daß die Franzosen ihnen zuvorgekommen waren. Französische Forstbeamte jagten sie obendrein aus dem Stadtwalde. Selbst den armen Schweltern vom Josefsklosterchen, die auf Barmherzigkeit und Nächstenliebe angewiesen sind, war der von der Stadt geschenkte Köstchen Knüppelreisig aus dem Stadtwald abgefahren worden. Und das alles weil die Franzosen nichts würdigen landesverräterischen Elementen gegen jedes Gesetz und Recht zum „Schadenersatz“ verholzen haben. (Fortsetzung folgt)



Amts

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: M. 1.60; Einzelnummern jedem Wertage. D. A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser.

Telegr. Adresse: Gesellschafter

Nr. 88

Die 3. Lesung Der

Die Deutschnationalen

Die Reichstagsitzung Auf der Tagesordnung vorlagen in Verbindung gramm.

Abg. Hepp (Christl.) am Samstag auch Mittag gegen das mit dem Agrarprogramm gestimmte habe zehne Steuervorlagen in allen Freuden der La weil sonst die Durchführ sei. Der Redner hat insst schen Bauernbunds, ihre denken gegen die Bierst lagen der Regierung seien worden.

Abg. Dr. Hilferd Agrarprogramm zwar aber die Mehrheit der l Abg. Dr. M u m m Partei mit gutem Gewiss Es werde in diesem W lagen für eine christlich Reichsernährung sich gegen die Behauptun teuerung und neue Lohn für diese Annahme fehl wies darauf hin, daß di frug, die Lohnmehrsatz 110 und die Lohnmehrsatz sich das Verhältnis zwis zungunsten der Landw notwendig, einen Ausglt anderen Berufsstände g Agrarvorlage liege auch des Großgrundbesitzes. der Getreidemengen in ü anderen europäischen Län wie Deutschland gezwung Ermächtigung schließe o den Zollfuß für Gerste Bezug von eoziniertem Bei den Einfuhrschleinen Reichstasse stärker in A die Ablicht, der bedürft Gefrierfleisch zu erschwir chen. Er sei vielmehr er telten Bevölkerung den möglichen, allerdings au nissen der Landwirtschaft

Abg. Dr. Desjau e auf einen Ausfuhrübersch vergessen, daß es sich hie dem abgeholfen werde Ermächtigung gerade zu gen nur in dem Umfan Erreichung stabiler Brei rung bestehen, so könne programm kontrollieren so könne das Agrarprog nicht durchgeführt werde

Abg. Kemmle (C sumvereine und Wirtscha Warensteuer zu befreien Reichsfinanzminister durchaus nicht die Ubfid wicklung der Konsumver steuer gegen die Verbra sich nur darum, Betrieb gleichmäßig steuerlich zu der Betrieb genossenscha gebaut ist. Der Konsum gegenüber den gleich g ben, daß er nicht zur Kö Eine Annahme des sozial schwere Einbuße für die

Die entscheidend
In den sich an die fachen Abstimmungen Interesse durchweg ange Vor den unmittelk mungen sieg aber die Von insgesamt 491 W Das Gesetz, das d (S 1 a) und die Agrarv Abstimmung mit 250 geg Deutschnationalen stimm

Stadtgemeinde Nagold.
Gesucht wird ein 1370
Gänsehirte
Bewerbungen sind sofort beim Stadtschultheißenamt anzubringen.
Nagold, den 14. April 1930.
Stadtschultheißenamt: Maier.

Stadtgemeinde Nagold.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß
a) das Gehen über Wiesen und Felder
b) das Freilaufenlassen des Geflügels, insbesondere der Hühner
verboten
ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Nagold, den 14. April 1930. 1371
Stadtschultheißenamt: Maier.

VERLOBUNGS-
VERMÄHLUNGS-
KARTEN
in einfacher bis feinsten Ausführung
fertig rasch und preiswert die
Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Umfangreiche Möbelfabrik — auf dem Lande —
sucht
einen in modernster Serienfabrikation von
—Eigene Schlafzimmern— vertrauten

Vorarbeiter
der in sämtl. Schreinerarbeiten, Fournieren und
Beizen, vollkommen Beschaid weiß.
Spitzenlohn nebst einer Erfolgszulage.
Meldungen unter Angabe der seitherigen Betätigung
etc. unter Nr. 1337 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Gesucht eine durchaus tüchtige
Röhm
in kleines Passanten-Hotel in der Schweiz, An-
fangslohn 150 Fr., sowie ein
kräftiger Säugling
von 18—20 Jahren zur Beforgung eines klei-
nen Viehstandes. (333)
Adresse zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Bei Bedarf an
Drucksachen
wenden Sie sich bitte an die
**Zaiser'sche
Buchdruckerei
Nagold**
Sie erhalten dort alle Druck-
sachen rasch, billig und neu-
zeitlich.

Düter-Geschenke
passende 1987
Hochzeits-Geschenke
empfehle ich in reicher Auswahl.
**20 Prozent Rabatt
Fritz Haag**

Bessere technische
Orientierung bringt
höhere Einkünfte!
Dies zu erreichen, brauchen Sie
die altbekannte im 20. Jahrgang
stehende illust. Monatschrift
Technik für Alle
mit ihren 4 kostenlosen
Buchbeilagen im Jahr.
Für Rm. 2.25 im Vierteljahr
das sind 2¹/₂ Pfennig im Tag
Belehrung, Anregung
Unterhaltung!
Verlangen Sie kostenlos Probeheft

von
**G. W. Zaiser, Buchhandlung
Nagold**
Gutgehende
Wirtschaft
wird von tüchtigen
Wirtschaftern bei größe-
rer Anzahlung zu
kaufen gesucht.
Angeb. unter 1253 an
die Ztg. erbeten.
Klein-Continental
nur RM. 260.00

General-Vertrieb für 2
Wirtschafter, u. Hohenzollern
THEODOR KRAFT
SUTTGART
Kanzleistr. 11 Tel. 22523

**Bierkäse
Camembert
Dessertkäse
Emmentaler o. R.
Edamer 1925
Gervais
Geheimratskäschen
Kräuterkäse
Süßrahmkäse
Romadourkäse**
empfiehlt
G. Heller.

Kinderwagen
in allen modern. Farben
**Kindersessel
Holländer
Bubiräder
Radelrutschen**
bei 1966
L. Grüninger
Nagold,
Bahnhofstraße.

Gutschein
Ich verschleudere zur
Einführung
100 Sprechapparate.

Diesen Hausbesprech-
apparat, schw. geb.,
modernes Holzgehäuse,
Schneckenwerk für gr.
Schallplatten, Ganz-
metalltonführung usw.
erhalten Sie als Leser
für nur Bmk. 8.60, wenn
Sie das Inserat bis zum
26. April an mich ein-
senden. 13.7
K. Volkmandt, Nürnberg 674
Schwabacher Strasse 92
Garantie: Bei Nichtge-
fallen Umtausch oder
Geld zurück.

Otto Schmidt
Hauptlehrer
Anna Schmidt
geb. Guhl
Vermählte
Eßhausen, den 13. April 1930. 1369

Zu Ostern:
Damentaschen in den neuesten
Farben und Lederarten
Offenbacher Erzeugnisse
Portemonnaies, Brieftaschen
Einkaufsbeutel, Aktenmappen
Schulranzen, Schulmappen
Lederkoffer, Kunstlederkoffer
Reiseneccessaires 1965
Reizende Neuheiten in kunstgewerblichen
Lederwaren sind soeben eingetroffen
Billige Preise — Große Auswahl
L. Grüninger - Nagold
Bahnhof-Strasse

Maschinen Schlosser
nicht über 18 Jahren per sofort gesucht 1347
Harry a Wengen G. m. b. H. Talmühle

Osterkarten
in großer Auswahl
(für Wiederverkäufer günstige Preise)
bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**
"Sie" kaufen Ihr
Frühgemüse
für die Feiertage am
vorteilhaftesten im
Spezialgeschäft
bei 1368

Heu
hat zu verkaufen
Finkenbeiner, Witwe.
Wer nicht inseriert
kommt bei der
Kundschaft in
Vergessenheit.
Zug
Nagold
Telefon 219.